

# Nicht revolutionär, aber doch anders

Das erste Album von Ex-PUR-Mitglied Roland Bless „Zurück zu Euch“ erscheint am 11. März

Am 11. März erscheint das erste Solo-Album „Zurück zu Euch“ von Roland Bless, ehemaliges Gründungsmitglied von PUR. Mit dieser CD will er als Solo-Musiker neue Wege gehen.

BETTINA NOWAKOWSKI

**Bietigheim-Bissingen.** Seine Fans mussten lange warten. Aber jetzt ist es so weit: Das erste Solo-Album von Roland Bless mit dem bezeichnenden Titel „Zurück zu Euch“ geht an den Start. Der Titel ist Programm: Zurück an die Basis zu gehen, war letztendlich auch einer der Gründe für den Ausstieg bei PUR von Roland Bless vor knapp einem Jahr.

PUR, die Band, die Bless in den 1980er Jahren mitbegründete und anfangs als Bandmanager auch auf den Erfolgsweg brachte, hatte sich mit den Jahren für ihn zu weit von der Nähe zu den Fans entfernt. Nun soll es also wieder ganz nah ran ans Publikum gehen. Diese Absicht spiegelt sich auch in seinen selbst komponierten Songs wider. Die durchweg sehr persönlich und authentisch klingen.

Die Fragen aller Fragen: Klingt es nun wie PUR? Die Antwort ist ein eindeutiges „Jein“. Natürlich lässt sich der Einfluss von über 30 Jahren gemeinsamer Bandgeschichte nicht komplett verleugnen. Und es war wohl auch nicht die Intention

*30 Jahre  
Bandgeschichte  
sind zu spüren*

von Roland Bless mit seinem Solo-Album musikalisch komplett neue Wege einzuschlagen. Gleich der erste Song „Vielleicht seh' ich Dich heute Nacht“ erinnert unwillkürlich an PUR-Zeiten. Und ist trotzdem auch wieder anders. Die Komplexi-



Roland Bless startet seine Solokarriere mit der CD „Zurück zu euch“

Foto: Werner Kuhnle

tät von „Stern vom Himmel“ ist sicher nicht kommerzieller Mainstream und nicht ohne weiteres für die Charts tauglich, sondern eher zum aufmerksamen Zuhören mit Freiraum für eigene Interpretationen gedacht. „Verliebt in Deine Augen“ dagegen ist ein locker-leichtes Liebeslied, das sich einprägt und ist wohl auch nicht zuletzt deshalb als Single-Auskopplung ausgewählt. Mal kommen die Songs mit viel Rhythmus, mal melancholisch rüber. Viel Gitarrensound, der sorgfältig vom Produzenten Dieter Falk, der schon in den 1990er Jahren PUR

produzierte, arrangiert wurde. Und das gern bemühte „handmade“ hat hier seine Berechtigung im besten Sinne des Wortes.

In den Balladen, wie zum Beispiel „Der Sommer ist vorbei“ zeigt sich dann auch die eigentliche Stärke von Roland Bless: eine Stimme und Stimmung, die durchaus Gänsehautgefühle hervorrufen können.

Mit „Wir“, einem Song, der das Attentat von Winnenden zum Inhalt hat, werden auch gesellschaftskritische Töne angeschlagen. Mit der bevorstehenden Tour ab Mai auf

Open-Air-Konzerten quer durch Deutschland wird sich zeigen, welche Songs dieses Albums durch den Live-Charakter gewinnen und welche doch eher etwas für den häuslichen Hörer genuss bleiben.

Alles in allem: Ein Album von locker-leicht bis nachdenklich. Facettenreich, musikalisch und stimmlich überzeugend. Nicht revolutionär anders als es die ehemaligen und neuen Fans erwarten mögen, aber anders genug, um zu sehen, wohin der Weg führt. Zumindest ein gelungener, guter Anfang für den Weg „Zurück zu Euch“.



Info Weitere Infos unter: www.rolandbless.de. Die CD gibt es ab 11. März im Handel.

## Die ganz andere Matthäuspassion

**Bietigheim-Bissingen.** Der Motetenchor an St. Laurentius Bietigheim führt unter der Leitung von Jürgen Benkö am Sonntag, 20. März 2011, 18 Uhr, die selten zu hörende Matthäuspassion von Heinrich Schütz auf. Begleitet wird der Chor, der in den letzten Jahren durch mehrere Konzerte auf sich aufmerksam gemacht hat, von einem Orchester mit historischen Instrumenten.

Die Vertonung der Matthäuspassion durch Heinrich Schütz unterscheidet sich völlig von der bekannten Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach. Insbesondere hat bei Schütz der erzählende Evangelist eine herausragende Rolle, welche der Tenor Clemens Flämig vortragen wird. Die Basssolopartien singt Dominik Schmolz. Weitere solistische Teile werden von Chormitgliedern gesungen. Der gesamte Chor übernimmt die Rolle des Volkes und bekräftigt wichtige Wendepunkte in der Handlung.

Diese Tondichtung aus dem Jahr 1666, als Schütz Hofkapellmeister in Dresden war, ist ein liturgisch strenges Werk. Sie beschränkt sich allein auf die musikalische Darstellung der biblischen Passionserzählung aus dem 26. und 27. Kapitel des Matthäusevangeliums. Bis auf einen kurzen chorischen „Introitus“ und „Beschluss“ gibt es weder Choräle noch Arien, wie man sie aus den großen oratorischen Passionen des 18. Jahrhundert kennt.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. bz

## Mixtur auf Schwäbisch

**Ludwigsburg.** Am Montag, 7. März, 20 Uhr, gibt sich im Rahmen der Scala-Schwabenwochen „Grachmusikoff“ die Ehre. Die Band verspricht eine aufregende Mixtur von Blues, Balladen, Rock und Blödeleien – und das alles auf Schwäbisch. Ob im Trio oder als Rockband, es wird genüsslich Humor zelebriert. bz

## Das Geheimnis der Klassik entschlüsselt

Klassische Musik vom Profi erklärt

„Geheimnis Klassik“ heißt eine neue Musikreihe, die in Ludwigsburg am Sonntag, 20. März, 15 Uhr, Station in der Ludwigsburger Musikhalle macht.

**Ludwigsburg.** Klassischer Musik eilt oft der Ruf des Akademischen voraus; sie wird als schwere Kost präsentiert. Ganz anders ist die Herangehensweise bei „Geheimnis Klassik“.

Die Zuhörer folgen dem Kenner und Pianisten Christoph Kruyer auf eine Reise in die Sphären großer klassischer Werke. Sie lüften das Geheimnis, das berühmten Kompositionen ihren Zauber verleiht, und werfen einen neuen Blick auf die Klassik. Aus diesem Wechselspiel von Wort und Klang erwächst ein neues Musikverständnis. Kein strenger Ablauf, sondern Spontaneität und Interaktion mit dem Publikum stehen dabei im Vordergrund und machen den Besuch zum Erlebnis. Sehr bildhaft erklärt der Dirigent und Pianist Christoph Kruyer live am Flügel und anhand ausgewählter Musikbeispiele die tiefere Bedeutung klassischer Werke, macht de-

ren Wesen transparent und erläutert Zusammenhänge aus Geschichte, Literatur und Kunst. Auch der Gegenwartsbezug großer Werke wird hergestellt sowie die Zusammenhänge zu anderen Musikstücken. Durch angeleitetes Hören mit gut nachvollziehbaren Beispielen können die Zuhörer ihr Musikverständnis erweitern und intensiv einzelne Passagen und Instrumentalstimmen aus dem Gesamtklang des Orchesters erforschen. Gleichzeitig erfahren sie, wie sie sich zuhause tiefer mit Werken vertraut machen können.

In der Ludwigsburger Musikhalle geht es um Beethovens 5. Sinfonie am Sonntag, 20. März, 15 Uhr. Wozu möchte Beethoven mit seiner elektrisierenden Sinfonie den Hörer bewegen? Wie greift er die führenden Ideen seiner Zeit auf? Welche Bedeutung haben für ihn die Ideale der Französischen Revolution? Welchen Einfluss hat die Aufklärung auf seine Musik? Welcher Vision verleiht Beethoven Ausdruck? bz

Info Informationen unter www.geheimnis-klassik.de, Karten unter Telefon (0 60 24) 63 22 77.



Christoph Kruyer erklärt Klassik in der Musikhalle.

Foto: Privat

## Dschungelfieber im Scala-Theater

Lesung mit Sabine Kuegler ist der Anfang einer Kooperation zwischen Scala und Kinokult

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Kinokult und Scala Kultur kommt Autorin Sabine Kuegler, auf deren Bestseller der Film „Dschungelkind“ basiert, am Mittwoch, 16. März, um 20 Uhr ins Scala-Theater.

PETRA WIRSICH

**Ludwigsburg.** Abenteuer pur spricht der aktuelle Kinofilm „Dschungelkind“, basierend auf dem gleichnamigen Bestsellerroman von Sabine Kuegler. Kuegler, die im Alter von acht Jahren mit ihrer Familie in den west-papuanschen Dschungel zog, erzählt darin die Geschichte ihrer Kindheit und Jugend am Rande der Zivilisation. Wer das echte Dschungelkind Sabine Kuegler live erleben will, hat bei ihrer Lesung „Leben als Abenteuer“ im Scala-Theater Ludwigsburg, am Mittwoch, 16. März um 20 Uhr, die Gelegenheit.

Im Vordergrund soll jedoch nicht die Verfilmung des Romans stehen, als vielmehr ihre persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen, die sie mit privaten Bildern dokumentieren wird. Einen Bogen spannen soll der Vortrag zudem zwischen dem Bestseller, dem Film mit eindrucksvollen Bildern und bombastischer Musik, und der Zukunft des Stammes der Fayu, mit dem die Familie über zwölf Jahre im Dschungel zusammenlebte. Wer den spannenden Erlebnisbericht noch nicht im Bücherregal stehen hat, kann am dem Abend den Büchershop der Bucherei Aigner Ludwigsburg nutzen, um ein signiertes Werk zu erwerben.

Die Autorenlesung ist Teil einer geplanten tiefergehenden Kooperation zwischen Scala Kultur gGmbH und Kinokult e.V., dem Betreiber der Ludwigsburger Kinos Luna, Caligari und Scala. Scala Kultur mit Geschäftsführer Edgar Lichtner und dem künstlerischen Leiter Peter Sömmmer ist für den Live-Betrieb im Kinotheater zuständig, das es seit 1902 als Kulturbetrieb gibt und das seit 1932 ein Lichtspielhaus ist.



Die Autroin von „Dschungelkind“, Sabine Kuegler, kommt ins Scala.

Foto: Veranstalter

Die Idee einer Zusammenarbeit spukt nicht erst seit gestern in den Köpfen der Kino- und Kulturfreunde herum. Schon mehrere Projekte habe man in Angriff genommen, berichten Sömmmer, Lichtner und Rainer Storz, Geschäftsführer von Kinokult. Gescheitert ist die

*Ziel:  
die Marke Scala  
weiterentwickeln*

Realisierung jedoch schlicht an der Ausstattung des Hauses. So habe man beispielsweise einen Abend mit dem Stuttgarter Jazzpianist Wolfgang Dauner geplant, auf dem Programm sollten sowohl die Vorstellung des Filmes über sein Leben als auch ein Live-Auftritt des Künstlers stehen. Die fehlende Licht- und Tonanlage, enorme Auf- und Um-

baukosten trieben die Ausgaben in die Höhe, das Projekt platzte. Die Rahmenbedingungen für solche Veranstaltungen seien einfach nicht gegeben, erläutert Peter Sömmmer.

Um eine Zusammenführung von Kinovorführung und Kulturveranstaltung im Scala-Haus Wirklichkeit werden zu lassen, ist ein Umbau des Gebäudes erforderlich. Geplant ist dieser in zwei Phasen, führt Edgar Lichtner weiter aus. Ab dem 20. Oktober sollen die Besucher im Eingangsbereich die Möglichkeit haben, bei Veranstaltungen verköstigt zu werden. Die Gastronomen, die diesen Job übernehmen möchten, stehen Schlange, so Sömmmer.

Qualität soll es auf dem Teller, im Glas und überhaupt in allen Bereichen geben. „Wir möchten die Marke Scala weiterentwickeln“, betonen die Initiatoren. Und das nicht auf Kosten der Qualität: Auch weiter-

hin soll der „Spagat zwischen Kunst und Kommerz“, so Sömmmer, gemeistert werden. So kommen die Kinobesucher, nachdem sie in die roten Sessel eingesunken sind, in den Genuss eines Kurzfilms – kommerzielle Werbeblocks sind im Scala passé. Auch national erfolgreiche Künstler wie Christina Stürmer wissen um das besondere Flair und die Atmosphäre des Scala und kommen immer wieder gerne in die Residenzstadt Ludwigsburg. Ab 2012 soll dann der Bühnenraum aufgemöbelt werden. Ziel ist, durch moderne Technik Kinofilm und Live-Auftritt zu verbinden. Die Autorenlesung ist nur ein Vorgeschmack der Kooperation zwischen Kinokult und Scala Kultur, die das Theater zu einem Haus des Austauschs und der Begegnung machen soll. „Ich geh ins Scala, weil da immer was los ist“, dieses Motto soll ein Anlass für den Scala-Besuch sein.